



**Newsletter No. 3 – Juli 2010**

**Inhalt:**

- **Vorwort** des stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Heiko Meinhardt
- **Malawi in der internationalen Politik** – Afrikanische Union
- **Malawi in Berlin** im März 2010
- Eine **Mitgliedsorganisation** stellt sich vor – Hilfe für Namadzi e.V.
- **Traditionelle Hochzeit** in Malawi: Teil 2 – Kennenlernen und Verlobung

**Vorwort**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde Malawis,

wir freuen uns, Sie wieder über aktuelle Entwicklungen in unserer Deutsch-Malawischen Gesellschaft und darüber hinaus informieren zu dürfen. Der Newsletter erscheint hiermit zum dritten Mal. Die sehr positiven Reaktionen von innerhalb, aber auch von außerhalb der Deutsch-Malawischen Gesellschaft haben uns ermutigt, Ihnen auch diesmal ein recht breitgestreutes Spektrum von Themen zu bieten: Mit der Übernahme des Vorsizes der Afrikanischen Union durch Präsident Bingu wa Mutharika sind vielfältige Erwartungen verbunden. Wie sind diese zu bewerten?

Der Tourismus ist für Malawi von zunehmender Bedeutung. Kristina Rösel sprach mit dem stellvertretenden Tourismusminister Shadreck Jonas auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin. Angela A. Meinhardt schließt ihren Beitrag über Hochzeiten in Malawi mit dem 2. Teil ab. Der Leser wird gewisse Ähnlichkeiten zu Deutschland, aber noch mehr Unterschiede erkennen. Turnusgemäß stellt sich eine unserer Mitgliedsorganisationen vor. Diesmal ist es *Hoffnung für Namadzi e.V.*

Ein besonderes Anliegen unserer Gesellschaft bleibt der Vernetzungsgedanke. Es ist uns gelungen, ein paar neue Mitglieder zu gewinnen, und wir hoffen, dass sich dieser Kreis weiter ausbauen lässt. Wir haben schon vielfältige Kontakte mit Institutionen wie dem Auswärtigen Amt, dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und Organisationen, die in Malawi tätig sind. Diese wollen wir in den nächsten Monaten durch persönliche Gespräche weiter festigen und ausbauen.

Ich möchte auch die Gelegenheit nutzen, unsere Mitglieder sehr herzlich zu unserer ersten ordentlichen Mitgliederversammlung am 2. Oktober 2010 in Berlin einzuladen. Im Rahmen dieser Versammlung wird Klaus A. Hess über Fördermöglichkeiten für Nichtregierungsorganisationen (NROs) berichten und Wege aufzeigen, wie und wo Hilfen beantragt werden können. In einem anschließend öffentlichen Teil wird ein hochkarätiger Referent einen Vortrag halten. Das offene Forum soll dann viel Raum für informelle Gespräche und Kontaktabbau bieten. Die Detailplanungen sind noch nicht abgeschlossen. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Herzlich grüßt Sie  
Ihr Heiko Meinhardt

Stellvertretender Vorsitzender der  
Deutsch-Malawischen Gesellschaft e.V.



## **Newsletter No. 3 – Juli 2010**

### ***Mutharika ist Vorsitzender der Afrikanischen Union***

*von Heiko Meinhardt*

Am 31. Januar 2010 wählten die Staatsoberhäupter der Mitgliedsstaaten der Afrikanischen Union (AU) auf ihrer Jahresversammlung in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba den malawischen Staatsoberhaupten Bingu wa Mutharika einstimmig zu ihrem Vorsitzenden für ein Jahr. Erstmals steht damit ein malawischer Staatsoberhaupt dieser Organisation vor. Die AU wurde im Juli 2002 auf Betreiben des libyschen Staatsoberhaupten Muammar al-Gaddafi gegründet, der damit einen wirtschaftlichen und politischen Zusammenschluss der afrikanischen Staaten nach dem Vorbild der EU anstrebt. Die AU löste die seit 1963 bestehende Organisation for African Unity (OAU) ab, die sich fast ausschließlich als Papiertiger zeigte und weitestgehend ineffizient war.

Der AU gehören mit Ausnahme Marokkos alle 53 afrikanischen Staaten an, wobei aktuelle die Mitgliedschaft von vier Staaten, in denen es Militärputsche oder Staatsstreich gab, suspendiert sind (Guinea, Mauretanien, Niger und Madagaskar).

Mutharika ist nach Mbeki (Südafrika), Chissano (Mosambik) und Kikwete (Tansania) bereits der vierte Staatsoberhaupt aus der SADC-Region<sup>1</sup>, der den Vorsitz übernimmt. Was bedeutet dieses Amt für Malawi? Hier ist in erster Linie die symbolische Strahlkraft zu nennen, die das kleine Land mehr in das Bewusstsein der Weltöffentlichkeit lenkt. Es ist das höchste internationale Amt, das ein Malawier bisher bekleidet hat. Weder Präsident Hastings Kamuzu Banda (1964-1994), der ein eher gespanntes Verhältnis zur OAU hatte, noch Bakili Muluzi (1994-2004) wurde diese Position angedient. Es handelt sich um einen klaren Prestigegewinn für Mutharika und Malawi.

Welchen Nutzen wird Malawi daraus ziehen? Hier sollte man sich keinen Illusionen hingeben. Das Amt ist fast ausschließlich symbolisch. Die AU steht noch am Anfang. Es gibt einige Erfolge, aber auch viele Herausforderungen. Somit wird Malawi wohl im Wesentlichen von einer größeren Bekanntheit und der sehr guten internationalen Vernetzung ihres Präsidenten profitieren. Er gilt für alle AU-Mitglieder als akzeptabel und hat durch dieses Amt auch leichteren Zugang zu Staats- und Regierungschefs in der EU, Nordamerika und China. Ob er das für die Entwicklung seines Landes nutzen kann, bleibt zu hoffen. Aber Prestige ist nicht ohne Preis zu haben. Der malawische Steuerzahler ist in Vorkasse getreten, da die extensiven Reiseaktivitäten des Vorsitzenden nicht von der AU sondern von seinem Land zu tragen sind. Ob es Mutharika gelingen wird, die Arbeit der AU maßgeblich zu gestalten, muss mit Zurückhaltung betrachtet werden. Dafür ist die Amtszeit wohl zu kurz. Auf jeden Fall setzt er Akzente und bringt ökonomischen und landwirtschaftlichen Sachverstand mit. Insgesamt ist die Übernahme des AU-Vorsitzes ein schöner internationaler Erfolg für Malawi.



© Flagge und Emblem der Afrikanischen Union.

Weitere Informationen auf der offiziellen Website der Organisation [www.african-union.org](http://www.african-union.org).

Einen Kommentar zum gleichen Thema vom stellvertretenden Minister für Tourismus in Malawi lesen Sie auf Seite 5.

<sup>1</sup> SADC: South African Development Community



**Newsletter No. 3 – Juli 2010**

***Malawi in Berlin – auf der  
Internationalen Tourismusbörse***

*Im Gespräch mit Shadreck Jonasi,  
Stellvertretender Minister für Tourismus in Malawi*

**Der Malawisee ist ein einzigartiger Reichtum für das Land. Die Strände ähneln karibischem Flair und die Tauchreviere sind weltberühmt. Wie kann man diesen Reichtum in Verbindung mit touristischer Expansion bewahren?**

In der Tat, der Malawisee ist ein großer Schatz unseres Landes. Man nennt ihn bei uns auch See der Sterne, *Lake of Stars*, denn als David Livingstone ihn seinerzeit entdeckte, fand er das Wasser so klar, dass er bis auf die Steine am Grund des Gewässers blicken konnte. Durch die reflektierten Sonnenstrahlen glitzerten sie wie Sterne. Viele nennen ihn auch Kalendersee, denn er erstreckt sich von Nord nach Süd über 365 Meilen und von Ost nach West über 52 Meilen. Der Süßwassersee ist Heimat zahlreicher Fischarten, mehr als 1000 wurden bereits beobachtet. Außerdem gibt es ein großes Angebot für Wassersportler und –touristen, die im Urlaub gerne tauchen oder segeln. Und auch das Musikfestival „The Lake of Stars Festival“ findet jährlich am Ufer des Sees statt und zieht sowohl Künstler als auch Besucher aus Malawi und dem Rest der Welt in seinen Bann. Letztes Jahr gab es gar musikalische Beiträge aus dem Vereinigten Königreich und Südafrika. Sie alle kamen nach Malawi um vier Tage lang zu musizieren und zu tanzen, und das an verschiedenen Stränden entlang des malawischen Ufers. Aber auch sportliche Wettbewerbe wie die jährlich stattfindende Segelyacht-Regatta im Norden des Malawisees ziehen Besucher aus Südafrika, England und Amerika an.

**Wie werden Sie versuchen, die Schönheit des Ökosystems Malawisee zu bewahren, wenn immer mehr Besucher zum Segeln, Tauchen, Paddeln und Tanzen ins Land kommen?**

Wir setzen auf nachhaltigen Tourismus bzw. Ökotourismus, das heißt also kleinere Touristenzahlen, aber dennoch steigende Gewinne. Wir sind kein Reiseziel für Massentourismus, denn zu viele Touristen würden unserer Natur eher schaden als nützen. Die Regierung arbeitet an einem Konzept für den Bau eines 5-Sterne-Hotels in Cape Maclear am südlichen Ufer des Sees. Die Konzession dafür ist bereits ausgeschrieben und wir sind jederzeit offen für Gespräche mit interessierten Investoren. Es gibt sogar bereits Anfragen aus Deutschland.

**Malawi bietet - im Gegensatz zu den Weiten Botswanas oder Namibias - auf kurzen Distanzen viel zu sehen; von Mount Mulanje im Süden über die Reservate der Zentralregion bis hin zu den Traumstränden des Sees. Wieso sind diese kurzen Distanzen für europäische 2-Wochen-Touristen bisher so unattraktiv?**

Die Statistik hat ergeben, dass der Durchschnittstourist in Malawi 12,5 Tage im Land verbringt, andere bleiben natürlich auch länger, und die meisten Besucher buchen eine Safarireise. Unser Marketingplan hat den Bedarf nach mehr Initiativen aus dem öffentlichen und privaten Sektor erklärt, damit unsere Hauptattraktionen noch mehr zur Geltung gebracht werden. Deshalb sind wir auch 2010 auf der ITB in Berlin, denn wir wollen für unser wundervolles Naturerbe mehr Werbung betreiben.

**Wie kann man soziales Verantwortungsbewusstsein mit ökonomischen Interessen verbinden?**

Verschiedene Unternehmen haben ihre gesellschaftliche Verantwortung erkannt und unterstützen verschiedene Projekte und Programme in den Kommunen. Auch das ist ein Teil nachhaltiger Entwicklung. Betreiber von touristischen Zielen, z.B. Wildparks, unterstützen vor allem die Dorfgemeinden in deren Nachbarschaft sie tätig sind. So können die Dorfbewohner beispielsweise Bienenkästen in den Schutzgebieten aufstellen, um Honig zu gewinnen und direkt vor Ort zu verkaufen.



## Newsletter No. 3 – Juli 2010

**Gibt es eine Strategie, um den Tourismussektor zu stärken? Falls ja, wie hat sich dieser bisher bewährt und wo liegen die wesentlichen Stärken und Schwächen?**

Wir haben in der Tat einen Strategischen Plan, der 2009 in Kraft trat und bis 2014 erfüllt sein soll. Wir haben verschiedene Regionen identifiziert, die besonders gefördert werden sollen, indem man Tourismus dorthin bringt, um die Wirtschaft anzukurbeln und Arbeitsplätze zu schaffen. Im vergangenen Jahr haben wir damit begonnen und es wird sich erst im Laufe der Zeit herausstellen, wohin uns der Weg führt. Das Geschäftsjahr beginnt in Malawi am 1. Juli, so dass wir noch nichts über Ergebnisse aus dem ersten Jahr sagen können. Der Regierungshaushalt für den Tourismussektor ist sehr klein, so dass wir zusätzlich noch Spenden ein- und Investoren wir Reiseveranstalter anwerben müssen.



*v.l.n.r. Kristina Rösel (DMaG), Oliver Kumbambe (Stv. Botschafter Malawis in Deutschland), Shadreck Jonasi (Stv. Minister für Tourismus in Malawi), Prof. Isaac Lamba (Botschafter der Republik Malawi in Deutschland)*

**Gibt es Pläne bzw. die grundsätzliche Bereitschaft der malawischen Regierung, die touristische Infrastruktur auszubauen? Wie sehen die Pläne aus? Wie könnten sie unterstützt werden?**

Der Großteil unseres Straßennetzes wird instand gesetzt und das Ministerium hat damit begonnen, Zufahrtsstraßen zu den Ferienorten am Malawisee auszubauen. Im letzten Jahr wurden 26 km Straße für den Verkehr frei gegeben, der Touristen an unse-

re Strände bringen soll. So zum Beispiel die Straße nach Mangochi und viele kleine Stichstraßen von den Hauptverkehrsachsen in Richtung See. Auf dem Wasser selbst haben wir den Dampfer Ilala. Das Schienennetz wird hauptsächlich für den Frachtverkehr genutzt, unsere Gäste reisen hauptsächlich auf der Straße.

**Wie groß ist der Anteil des ausländischen Tourismus am Bruttoinlandsprodukt?**

Der Tourismus trägt ca. 4,5 Prozent zum BIP bei, wobei Touristen aus Übersee den größten Anteil tragen, da sie mehr Geld ausgeben und länger im Land bleiben. Das BIP ist also abhängig von Ihnen, den deutschen Touristen!

**Wie wichtig ist Deutschland für den Tourismussektor in Malawi, und wie hat sich das Interesse deutscher Urlauber an Malawi in den letzten Jahren entwickelt? Sind Sie damit zufrieden oder wie könnte man den deutschen Tourismus nach Malawi noch verbessern?**

Touristen aus dem Vereinigten Königreich stehen auf dem ersten Platz, die deutschen Touristen folgen direkt auf Platz 2! Das bedeutet für uns, dass Deutschland ein großer Absatzmarkt ist und ich glaube, das Interesse an Malawi nimmt stetig zu. Den aktuellen Schätzungen zufolge reisten 9.500 Deutsche Malawi, vor allem in der Trockenzeit von April bis November. Das ist die beste Zeit, um Wildtiere zu sichten und auf Safari zu gehen. Und dieser Trend nimmt zu. Unsere Zielgruppen sind hauptsächlich Safaritouristen, danach folgen Geschäftsreisende und einige wenige Rucksacktouristen.

**Gibt es statistisches Material zu deutschen Touristen in Malawi und ist es zugänglich?**

Ja, es gibt einen jährlichen Tourismusbericht, der auf der Website des Ministeriums für Tourismus verfügbar gemacht wird. ([www.visitmalawi.mw](http://www.visitmalawi.mw)) Die Mitarbeiter am Messestand von Malawi haben ein großes Interesse an unserem Land verbucht. Wir wollen präsenter werden und Kontakte knüpfen, um unsere Marketing- und Promotionaktivitäten auszubauen.



**Newsletter No. 3 – Juli 2010**

**Würden Sie jetzt von einem potentiellen Touristen gefragt, welche Route Sie ihm für seinen 14-tägigen Urlaub in Malawi empfehlen könnten, wie lautete Ihre Antwort?**

Ich würde dem Urlauber einen Besuch des Nyika Plateaus empfehlen, um danach den Malawisee zu besuchen. Dort könnte er in Nkhata Bay starten, einen Abstecher auf die Likoma-Inseln unternehmen und danach Cape Maclear und den Lake Malawi Nationalpark besuchen. Dort bekommt man Wildtiere und viele verschiedene Fischarten zu Gesicht. Für noch mehr Entspannung sorgt ein Tag in der Sonne, im Wasser und am Sandstrand. Später geht es weiter in den Liwonde Nationalparks, wo den Besucher die afrikanische Wildnis erwartet. Wir haben dort viele Elefanten, Nilpferde und sogar ein Spitzmaulnasorn. Von dort aus ist es nicht weit zum Zomba Plateau. Dort oben ist die Luft unglaublich frisch und klar und man hat einen ausgezeichneten Blick in die Landschaft. Lassen Sie sich eine Wanderung auf dem Mount Mulanje nicht entgehen! Allerdings empfehlen wir den Besuchern, den Aufstieg nur in Begleitung eines Reiseführers und niemals allein. Generell ist Malawi das zweitfriedlichste Land der Welt (gleich nach Botswana). Es ist kein Problem, allein zu reisen, und viele Besucher machen dies. Wenn man möchte, kann man jedoch immer einen Reiseführer oder einen Fahrer buchen. Am Schluss Ihrer Reise sollten sie einige unserer Kulturstätten besuchen, so zum Beispiel Mua Mission. Kulturell ist Malawi sehr facettenreich, es gibt viele verschiedene Stammesgruppen und Religionen. Nehmen Sie sich einfach an den letzten Tagen Ihres Aufenthalts ein bisschen Zeit zur Erkundung einer oder aller drei Kulturstätten. 14 Tage sind viel zu kurz!

**Was möchten Sie unseren Lesern zum Abschluss noch mitteilen?**

Wir sind sehr glücklich über den malawischen Vorsitz der Afrikanischen Union. Unser Staatspräsident, Dr. Bingu wa Mutharika, wurde am 1. Februar dieses Jahres einstimmig von den Mitgliedsstaaten gewählt. Gemäß seinen Worten schloss er ein „Afrikanisches Bündnis“. Dieses Bündnis ist gekennzeichnet durch drei große Ziele: größtes Augenmerk liegt auf

der Landwirtschaft und Lebensmittelsicherheit, wobei Malawi mit gutem Beispiel voran geht. Wir sind nicht länger auf Lebensmittelimporte angewiesen, sondern exportieren sogar Mais nach Simbabwe und andere Länder. Wir wollen grenzüberschreitend Bewässerungsprojekte einführen, so dass wir mehr als zwei Mal im Jahr anpflanzen und ernten können. Die nächstwichtigste Priorität stellt der Ausbau der Infrastruktur für den Transportsektor dar. Unser Präsident ist der Meinung, dass es möglich sei, dass ein Land einen Lebensmittelüberschuss habe, während ein anderes Land hungert. Wie bekommen wir die überschüssigen Nahrungsmittel dahin, wo sie gebraucht werden? Es darf nicht sein, dass ein Land Nahrungsmittel weg wirft, während ein anderes hungert. Wir wollen Afrikas Straßennetzwerk weiter ausbauen, vor allem die Engpässe an den Grenzübergängen sollten gelockert werden, damit die Nahrungsmittel bewegt werden können. Und wo wir gerade beim Transport von Gütern sind, kann man auch die „reisenden Güter“, genannt Touristen, nehmen, denn auch sie können die Straßen auf ihren dann Reiserouten benutzen und bequemer von A nach B gelangen. Das dritte Ziel des Bündnisses ist die Sicherung der Energieversorgung. Wie können wir Energie erzeugen und vertreiben? Die meisten Länder haben Probleme damit, Stromausfälle sind in afrikanischen Ländern an der Tagesordnung. Manche Länder verfügen über große Energievorkommen, können sie aber weder erzeugen noch verteilen.

Gestatten Sie zum Schluss einen Gruß auf Chichewa:

Ine, m'malo mwa Boma la Malawi, tikukuitanani inu nonse abale athu akuno ku Geremani kuti mudzatiyendere kwathu ku Malawi. Ife, monga a Malawi, ndife athu okonda mtendere ndipo tidzakulandirani ndi manja awiri. (Im Namen der malawischen Regierung lade ich Sie, unsere Brüder und Schwestern aus Deutschland, auf einen Besuch nach Malawi ein. Wissen Sie, Malawi ist „Das warme Herz Afrikas“ und heißt sie herzlich willkommen.) Zikomo kwam-biri. Vielen Dank!

*Das Gespräch führte Kristina Rösel*



**Newsletter No. 3 – Juli 2010**

*Eine Mitgliedsorganisation  
stellt sich vor*

*von Karl-Heinz Grund und Kristina Rösel*

**Hoffnung für Namadzi – Malawi e.V.**



Hervorgegangen aus der 2005 begonnenen Brieffreundschaft der beiden Lehrer Karl-Heinz Grund und Frank Mulewa, einem Besuch der Gemeinde Namadzi im Jahr 2007, wurde im Januar 2009 der Verein gegründet. Er ist ordentlich eingetragen und als gemeinnützig anerkannt.

Die Gemeinde Namadzi liegt etwa auf halber Strecke an der Verbindungsstraße von Blantyre nach Zomba. Die Landschaft ist hügelig und wird von einigen Bachläufen durchzogen, die nur teilweise ganzjährig Wasser führen. Meist ist es lange Zeit trocken, und wenn es regnet, dann so heftig, dass Ackerboden weggeschwemmt wird – und mit ihm auch die Jungpflanzen. Angebaut werden hauptsächlich Mais und manchmal Tomaten. Die Landschaft ist geprägt durch einzeln stehende Mangobäume.

**Unser Ziel**

ist heute vorrangig die Förderung der Nahrungsversorgung der Mitglieder der in Namadzi gegründeten Gemeinschaft der Farmer durch den Kauf einer mo-

bilen Wasserpumpe (erfolgte im Juni 2009) und Ausbildung der Farmer in effektiver Landwirtschaft. Dafür haben wir das Unternehmen Emmanuel International geordert, das 23 Farmern eine etwa einjährige Ausbildung angeeignet ließ. Die Farmer sollen dann in der Lage sein, die Hungerzeit von Dezember bis Februar durchzustehen, indem sie z.B. zwei oder drei Ernten im Jahr zustande bringen.

Weil der Initiator in Malawi vor drei Monaten verstorben ist, führt sein Sohn die Kommunikation fort.

Unsere Unterstützung besteht in der Zusendung von Geld zum Kauf von Treibstoff für die Pumpe, Saatgut und Düngemittel.

Der Verein hat zurzeit 25 Mitglieder, jedes Mitglied bezahlt jährlich 20,00 Euro Beitrag. Wir führen auch Veranstaltungen durch (Ausstellungen, Flohmarkt, Vorträge). Dazu kommen freiwillige Spenden und Zuweisungen von Straftätern über die Amtsgerichte der Umgebung.

Mehr erfahren Sie über unseren [Internetauftritt](#).

**Ansprechpartner**

Karl-Heinz Grund, 1. Vorsitzender  
Höhenweg 36, 72218 Wildberg

Telefon: +49(7054)1572  
Fax: +49(7054)927913

E-Mail: [info@bill-institut.de](mailto:info@bill-institut.de)





## Newsletter No. 3 – Juli 2010

### *Traditionelle Hochzeit in Malawi* *Teil 2: Die Hochzeit*

von Angela A. Meinhardt

Nach der Verlobung wird die Hochzeit geplant. Das Datum wurde schon auf der Verlobung bekannt gegeben. Es ist meistens ein paar Monate oder auch Jahre später, je nachdem wie das Paar es wünscht und wie der Geldbeutel es zulässt.

Die Trauzeugen von beiden Seiten bleiben in Kontakt miteinander. Sie erfahren zuerst vom Brautpaar, wann die Vorbereitungen beginnen können. Das Paar vereinbart einen Termin mit den Trauzeugen und erklärt wie die Hochzeit gemacht werden soll. Zum Beispiel, in welcher Kirche die Trauung stattfindet, und an welchem Ort die Feier durchgeführt werden soll. Dafür kommen – auch wieder je nach Geldbeutel – eine Halle (z.B. eine Schulaula), ein Hotel oder ein privater Garten in Frage. Normalerweise beginnen die konkreten Planungen für die Hochzeit mindestens sechs Monate im Voraus. Die Braut und der Bräutigam treffen sich mit den Trauzeugen und besprechen die Planung. Es ist die Aufgabe der Trauzeugen, den jeweiligen Familien diese mitzuteilen.

Während eines Treffens mit den Familienmitgliedern wird ein Hochzeitskomitee gegründet. Dieses besteht aus einem Vorsitzenden, einem Schatzmeister und verschiedenen Mitgliedern, die für bestimmte Aufgaben zuständig sind. Dazu gehören die Bereiche Hochzeitstorte, Bekleidung der Braut und der Brautjungfern, Verpflegung, Transport und Logistik, Dekoration und Blumenschmuck usw. Das Komitee trifft sich ungefähr ein- oder zweimal im Monat. Dabei wird der Fortgang der Vorbereitungen besprochen. Sie können auch finanziell helfen, aber die ganze Hochzeit wird von dem Paar und deren Familien finanziert. Das Paar entscheidet über die Höhe des Budgets.

Die Braut hat noch mehr vorzubereiten, eine ‚Brautfeier‘ (Bridal Shower) findet eine Woche vor der Hochzeit statt. Hier wird die Braut beraten wie das

Eheleben funktioniert. Eingeladen werden nur Frauen. Die meisten sind verheiratet und haben Erfahrung in der Ehe. Zu dieser Veranstaltung wird der Bräutigam nur zu einer kurzen Vorstellung eingeladen werden.

Viele Gäste werden mit einer Karte eingeladen, aber es kommen auch welche ohne Einladung! Zu solchen Ereignissen kommen in Malawi auch Freunde von Freunden oder Bekannte, die man gar nicht eingeladen hat.

Am Tag der Hochzeit kommt das Paar getrennt zur Kirche. Die Braut wird von ihrem Vater zum Bräutigam begleitet, danach gehen sie zusammen zum Altar. Der Pastor traut das Paar. Es gibt eine Predigt, viel Gesang und die Ringe werden wie in Deutschland ausgetauscht. Wenn das Brautpaar die Kirche verlässt, gibt es Applaus und Freudenrufe am Ausgang.

Darauf folgt der offizielle Fototermin, der oft im Grünen absolviert wird, z.B. im Botanischen Garten. Danach wird gegessen und gefeiert.

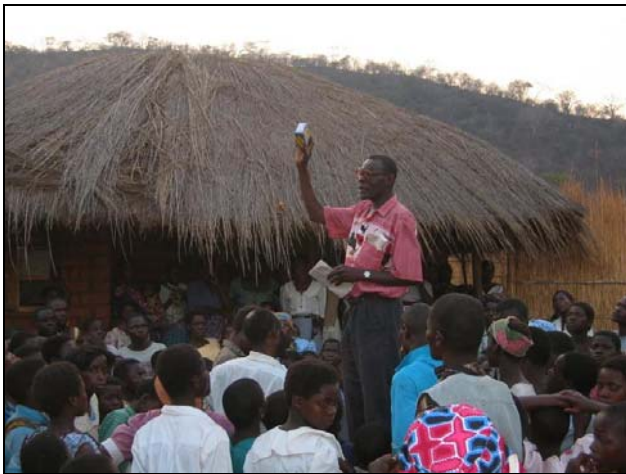


*Das junge Brautpaar wird zur Feier ins Dorf eskortiert.*  
© Kristina Rösel

Auf der Feier wird gesungen und getanzt. Ein Zeremonienmeister leitet die Feier. Die Gäste werden Geld und tanzen! Dieses Geld ist als Geschenk für das Paar gedacht. Die für die Feier engagierten Kassierer/-innen sammeln das Geld, und am Ende der Feier wird es gezählt und die Summe bekannt gegeben.



**Newsletter No. 3 – Juli 2010**



Der Zeremonienmeister verliest die Namen der Schenker.  
© Kristina Rösel

Die Eltern des Paares werden extra vorgestellt. Lieder werden gesungen, zum Beispiel „Yemwe analera mwana, ali ndi nzeru“ – was bedeutet: diejenigen, die ihr Kind richtig erzogen haben, haben die Weisheit! Schlecht erzogene Kinder finden niemanden zum Heiraten.

Nach der Feier wird das Hochzeitspaar zusammen von altgedienten Ehepaaren beraten wie die Ehe lange halten kann.

Nach dem langen Tag darf das Paar sich zur Ruhe begeben. Geschenke wie Gläser, Töpfe, Teller, Tablets und vieles mehr werden meistens erst am nächsten Tag ausgepackt. ■

**Impressum / V.i.S.d.P.:**

Deutsch-Malawische Gesellschaft e.V.  
Vertreten durch die Vorsitzende,  
Christiane Bertels-Heering,  
Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin  
Tel.: 030 28874899  
Fax: 030 28874891  
E-Mail: [Bertels-Heering@d-ma-g.de](mailto:Bertels-Heering@d-ma-g.de)  
Internet: [www.d-ma-g.de](http://www.d-ma-g.de)

**Spendenkonto:**

Deutsch-Malawische Gesellschaft  
Konto-Nr.: 5706809  
Bankleitzahl: 260 500 01  
Sparkasse Göttingen

**Leseempfehlung:**

**Ethnomedizin in Malawi:  
Genesung geht auch anders**

Die Malawier erkennen die Vorteile der westlichen Schulmedizin. Parallel dazu wird aber auch die traditionelle Medizin praktiziert. Dieses Konzept des Kultes, der Krankheit und deren Therapie spiegelt sich auch im Besessenheitskult Vimbuza wider, der vor allem in Nord-Malawi praktiziert wird.

Dr. med. Rupert Pöschl, Mediziner und Ethnologe, erforscht seit 20 Jahren den Vimbuza. In der aktuellen Ausgabe der afrikapost veranschaulicht er diese besondere Art der Heilweise. Bestellen Sie ein kostenloses Probeexemplar mit diesem Artikel über [vertrieb@afrikapost.de](mailto:vertrieb@afrikapost.de)

